

Helbling, Robert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† **Robert Helbling**, Dr. h. c., der auch unsern Lesern wohlbekannte Pionier der topographischen und geologischen Photogrammetrie, ist im Alter von 80 Jahren nach langer Krankheit entschlafen. Wir behalten unsern S. I. A.-Kollegen, der so manche gesellige Stunde mit dem Wesen seiner lebenswürdigen Persönlichkeit und mit den fesselnden Schilderungen seiner Bergtouren und Forschungsreisen ausgefüllt hat, in bestem Andenken. Sein Todestag ist der 29. Dez. 1954.

BUCHBESPRECHUNGEN

Walter Gropius, Mensch und Werk. Von *Siegfried Giedion*. 248 S., 25,5 × 19 cm, 317 Abb. Copyright 1954 by Max E. Neuenchwander, Zürich, alle Rechte vorbehalten von Siegfried Giedion; als Verlag auf dem Titelblatt genannt Gerd Hatje, Stuttgart, in einem Begleitschreiben aber A. Niggli und Willy Verkauf, Teufen (App. A. Rh.). Gleichzeitig Ausgaben in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch durch andere Verleger. Preis geb. 25 Fr.

Gropius ist eine zentrale Figur der modernen Architektur, seine Leistung am Bauhaus Dessau, im Siedlungsbau, Wohnhausbau, seine Stadtplanungsvorschläge usw. sind aus der Geschichte der Architektur nicht wegzudenken, und so begrüsst man dankbar diese nach Möglichkeit komplette Zusammenstellung des gesamten Werkes des nunmehr Siebzigjährigen, der in Amerika einen neuen Wirkungskreis gefunden hat. Die Schuhleistenfabrik «Faguswerke» von 1911 war eine bahnbrechende Leistung, über die sein berühmtes Bureaugebäude der Deutschen Werkbundausstellung 1914 nur in Einzelheiten hinausgeht. Gropius war massgebend an der Entwicklung des modernen Ausstellungsstiles beteiligt (Ausstellung des Deutschen Werkbundes, Paris 1930, Bauausstellung Berlin 1931, Nichteisenmetalle 1934 u. a.), und an der des modernen Serienproduktes, wo er die bei den Arbeiten von Peter Behrens oft fühlbare Pathetisierung überwindet. Ferner sei erinnert an die Siedlungsbauten Törten (Dessau), Weissenhof (Stuttgart), Dammerstock (Karlsruhe), Spandau-Haselhorst, Siemensstadt (Berlin), zu denen zahlreiche Studien kommen, die nicht ausgeführt wurden. Von ausgeführten Grossbauten nennen wir die Bauhausbauten Dessau 1926, Arbeitsamt Dessau 1927—28, Bauten der Harvard University, Cambridge (Mass.), USA, von 1949, Schule für Impington, England 1936 (mit Maxwell Fry), Mittelschule Attleboro 1948. Ausserdem sind viele Einzelhäuser und Projekte für Grossbauten, Stadtplanungsprobleme u. a. abgebildet. Alles hat in seiner scharfkantig-rechtwinkligen Art etwas charaktervoll Trockenes, eine Härte ohne Brutalität, die man in einem positiven Sinn «preussisch» nennen möchte, und die neben der vollkommenen Aufweicung der Rechteckstruktur und Zersplitterung der Baukörper in ein Aggregat von Anbauten, wie das heute augenblicklich Trumpf ist, schon leise «historisch» anmutet.

Auf dem Umschlag erscheint der strenge Kopf des Architekten unter dem brutalen Ueberdruck eines Planrasters wie hinter einem Gefängnisgitter — und das trifft ein wenig den Ton des Textes, der diesen vielseitigen Mann auf einen bestimmten Avantgarde-Raster reduziert. Im Gegensatz zu Gropius hat sein Biograph ein gewisses, ganz unzeitgemässes, lebendes Pathos noch nicht überwunden; wir lesen (S. 84) von einer «neuen sozialen Implementierung des menschlichen Habitats» oder (S. 42) «Paul Klee hatte auf dem Gebiet der seelischen Zusammenhänge den gleichen divinatorischen Tiefblick wie etwa Leonardo da Vinci auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Voraussicht». Wenn man schon über Proportionen spricht, wäre Augenmass das erste Erfordernis! S. 37 enthält eine sehr unvornehme Polemik gegen einen früheren Vorsitzenden des SWB — ausgerechnet gegen denjenigen, der widerstandslos alle Wünsche der damaligen Avantgarde erfüllte! Ob Derartiges nicht gerade jene Gefühle weckt, die es zu bekämpfen gilt?

Peter Meyer

Design of Cylindrical Concrete Shell Roofs. Prepared by the Committee on Masonry and Reinforced Concrete of the Structural Division through its Subcommittee on Thin Shell Design, adopted October 21, 1951. ASCE Manual of Engineering Practice No 31. VIII + 177 S., 40 Abb., 28 Tabellen. New York 1952. American Society of Civil Engineers. Preis geh. 5 Dollars.

Mit weitem Blick stellte sich die «American Society of Civil Engineers» die Aufgabe, eine Abhandlung herauszubringen, die die praktische Projektierung und Berechnung der

zylindrischen Eisenbetonschalen behandelt mit dem Zweck, diese Konstruktionen zu fördern und ihre gewaltigen Vorteile für weitgespannte Hallen voll auszunützen. Ein Komitee wurde gebildet mit C. S. Whitney an der Spitze und H. H. Bleich, A. L. Parme, M. G. Salvadori und H. Schorer als Mitgliedern. Die ersten Arbeiten begannen im Jahre 1946, und das Ganze wurde am Schlusse noch durch Experten geprüft.

Diese Abhandlung liegt nun vor; sie ist grundsätzlich in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste Teil behandelt die praktische Projektierung, und der zweite Teil als Anhang II ist der mathematischen Theorie gewidmet. Um die Projektierung zu erleichtern, werden zahlreiche Tabellen und Tafeln gegeben, und Beispiele werden vollständig durchgerechnet. Darüber hinaus werden Grundformeln für die Fälle, die ausserhalb der Tabellen fallen, angegeben. Aus den Tabellen wird ein vollständiges Bild der Spannungsverhältnisse gewonnen. Diese Spannungen werden aus der Summe der Spannungen des Membranzustandes und der Spannungen aus den Randbedingungen (Randstörung) gerechnet. Diese letzten Spannungen sind eine Funktion des Verhältnisses Radius der Schale r zur Spannweite l . Die sogenannten langen Schalen ($r/l < 0,6$) verhalten sich beinahe als Balken mit gekrümmtem Querschnitt. Die mathematische Behandlung des Problems führt zu einer neuen analytischen Lösung für einfache Schalen, die vereinfacht wird, um kurze Ausdrücke für die Spannungen zu erhalten (Lösung von Schorer). Die Theorie wird für die kontinuierlichen Schalen weiter entwickelt.

Von einem solchen Buch können wir verlangen, dass die Literaturangaben vollständig, richtig und fehlerfrei angegeben werden. Es fehlen zum Beispiel die Angaben über die eingehenden Studien von Prof. Torroja und Ing. Batanero.

Dipl. Ing. *G. Steinmann*, Genf

Leitfaden für den Dampflokotivdienst. Von *L. Niederstrasser*. 606 S. mit 360 Abb. und 6 Tafeln. Frankfurt a. M. 1954, Verkehrswissenschaftliche Lehrmittelgesellschaft m. b. H. Preis geb. 32 Fr.

Der bereits in 8. neubearbeiteter und erweiterter Auflage erschienene «Leitfaden» trägt zu Unrecht einen allzu bescheidenen Titel. Der Leitfaden macht das auf Dampflokotiven diensttuende Personal auf einfache Art und Weise mit den theoretischen Grundlagen des Lokotivkessels und der Lokotiv-Dampfmaschine vertraut. Die für den Betriebsmann wichtigen Einzelteile der gesamten Lokotivausrüstung werden eingehend beschrieben. Eine besondere ausführliche Behandlung ist den Druckluftbremsen gewidmet. Ein umfangreiches Bildermaterial, seien es einfache Prinzipskizzen, gewöhnliche oder axonometrische Schnittzeichnungen, erleichtert das Verständnis. Einige Sonderbauarten von Dampflokotiven sind kurz erwähnt. Dem Kapitel «Behandlung und Bedienung der Dampflokotiven» liegen die geltenden Dienstvorschriften der deutschen Bundesbahn zu Grunde. Eine Tabelle über die Hauptabmessungen der früheren Reichsbahnlokotiven beschliesst den Textteil des Buches. Beigelegte Tafeln mit Lokotivtypenskizzen und farbige Schemata über die Druckluftbremse vervollständigen das wohlgelegene Handbuch des Dampflokotivpraktikers.

Obering. *H. Nuffenegger*, Winterthur

Leitfaden für den Elektrolokotiv-Dienst. Von den *Oesterreichischen Bundesbahnen*. 357 S. mit 238 Abb. Wien 1953, Selbstverlag, Preis geb. 25 S.

Mit der Einführung des elektrischen Betriebes stellte sich bei einer Reihe von europäischen Staatsbahnverwaltungen das Bedürfnis nach einer zusammenfassenden allgemeinen Einführung in das Wesen der elektrischen Triebfahrzeuge, ihre Einrichtungen und ihre Wirkungsweise heraus, um für das Personal, das zum Teil von der Dampfzugförderung auf elektrische Zugförderung umgeschult werden musste, einen geeigneten Lehr- und Lernbehelf zur Hand zu haben. Unter diesen Druckschriften ist dieser Leitfaden, für den *Dr. J. Teichtmeister* und *E. Schöffl* als Verfasser zeichnen, deshalb hervorzuheben, weil es hier in ganz besonders glücklicher Weise gelungen ist, populäre Darstellung mit wissenschaftlicher Exaktheit zu verbinden.

Der Stoff verteilt sich auf zwei Hauptabschnitte. Im ersten Abschnitt werden die elektrotechnischen Grundlagen in elf Kapiteln behandelt, die folgende Ueberschriften tragen: der elektrische Strom, die magnetischen und induktiven Wir-